

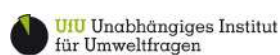
Mit freundlicher
Unterstützung von:



„KLIMAFLUCHT“ WORKSHOP:

Warum Menschen vor dem Klima fliehen

HANDREICHUNG FÜR LEHRKRÄFTE
SEKUNDARSTUFE II



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhaltsverzeichnis

Inhalt des Koffers	05
Einführung	07
Workshop „Klimaflucht“	07
Hintergrundinformationen „Klimaflucht“	08
Ablauf und Methodik	10
Methodenanleitung	14
Quellen und weiterführende Links	23





Kontakt

Deutsche KlimaStiftung (DKS)

Arnold-Böcklin-Str. 14

28209 Bremen

Telefon: 0421 276568-00

info@deutsche-klimastiftung.de



Inhalt des Koffers



Handreichung für Lehrkräfte



Material für die Mystery-Methode



14 Figuren



14 Informationsblätter zu den Figuren



Material für Weltverteilungsspiel: Weltkarte, Symbolkarten „Mensch“ und „CO₂-Ausstoß“



Weiterführende Artikel



Zusatzmaterial DGVN: DGVN-Flyer, UN-Klassenzimmer-Flyer, BasisInfo Ziele für Nachhaltige Entwicklung, Basis Infos UN System im Überblick, UN Charta, SDG-Karten, Flyer



Zeitung Movum als Hintergrundmaterial



USB-Stick mit Bildungsmaterialien



**Ziel des
Workshops ist
es, Schülerinnen
und Schüler
für das Thema
„Klimaflucht“ zu
sensibilisieren.**

A vertical photograph on the left side of the page shows a person's arm and torso. They are holding a crumpled yellow plastic bag and a pink cloth with a floral pattern. The background is blurred.

Einführung

Der Klimawandel betrifft uns alle - in vielen Regionen der Welt sind die klimatischen Auswirkungen allerdings so gravierend, dass Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Doch trotz erzwungener Vertreibung zählen Menschen, die aufgrund des Klimas migrieren, nach den Bestimmungen der internationalen Genfer Flüchtlingskonvention, rechtlich nicht zur Kategorie der Flüchtlinge. Ziel des Workshops ist es, Schülerinnen und Schüler (Schüler*innen) für das Thema „Klimaflucht“ zu sensibilisieren. Dabei geht es um folgende Fragen: Welche persönlichen Erfahrungen stecken hinter einer „Klimaflucht“? Welche rechtlichen Schutzmaßnahmen gibt es für Klimaflüchtlinge? Und – welche Konflikte und sozialen Spannungen werden im Zuge des Klimawandel verstärkt? Welche Verbindungen gibt es durch die Globalisierung zwischen Menschen des sogenannten Globalen Südens und Nordens?

Workshop „Klimaflucht“

Ausgangspunkt dieses Workshops ist die Ausstellung der Deutschen KlimaStiftung zum Thema „Klimaflucht“. In der Ausstellung werden 14 lebensgroße Figuren präsentiert, die über ihre Schicksale, Sorgen und Hoffnungen in Bezug auf den Klimawandel berichten. Diese Figuren bilden in einem kleineren Maßstab nun den Mittelpunkt dieses Workshops. In einem Koffer werden die Figuren in Miniatur versendet. Dazu befinden sich im Koffer weitere Materialien, Interaktionen und Hintergrundinformationen rund um das Thema „Klimaflucht“ und Klimawandel. Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN e.V.) hat die Entwicklung des Koffers finanziell unterstützt.

Bei der Konzeption waren die Deutsche KlimaStiftung (DKS), das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V. (UfU) sowie die Jugendwerkstatt Felsberg (Juwesta) beteiligt. Dieser Verbund wirkt auch im Projekt KlimaGesichter zusammen. Bei den KlimaGesichtern geht es darum, dem Klimawandel ein Gesicht zu geben und geflüchtete Menschen zu Klimabotschafter*innen zu qualifizieren. Über einen interkulturellen Austausch sollen hierdurch praktische Klimaschutzmaßnahmen im Alltag veranlasst und verstärkt werden.

Hintergrund- informationen „Klimaflucht“

Nach Angaben des Norwegian Refugee Council werden seit 2008 Schätzungen zufolge mehr als 26 Millionen Menschen jedes Jahr aufgrund von Umwelt- und Klimaveränderungen aus ihrem Herkunftsland vertrieben. Dabei sind die Gründe einer Migration oftmals nicht allein auf den Klimawandel zurückzuführen, sondern eine Mischung aus politischer sowie wirtschaftlicher Unsicherheit im Land und persönlicher Motivation (Brot für die Welt, 2017). Der Klimawandel kann jedoch Instabilitäten verstärken und somit ein sogenannter Push-Faktor sein, der zu einer Flucht beiträgt. Vergleichen Sie hierzu die Push und Pull-Faktoren der Landflucht.

Im Workshop zum Thema „Klimaflucht“ bezeichnen wir Personen, die aufgrund des Klimawandels zur Migration gezwungen sind, als „Klimaflüchtlinge“. Diese Bezeichnung ist jedoch umstritten, da sie keine rechtliche Grundlage hat. Denn die vorherrschende Definition von „Flüchtlingen“ gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention schließt Migrant*innen, die ausschließlich durch Veränderungen ihrer Umwelt vertrieben wurden, aus. Das bedeutet, dass es für Personen, die in Folge von Klimaveränderungen fliehen müssen, international keine Schutzrechte gibt. Bisher existiert kein internationales Abkommen, welches „Klimaflucht“ als Migrationsgrund anerkennt – trotz aller Bemühungen des UN-Flüchtlingsprogramms (UNHCR) oder des UN-Klimasekretariats (UNFCCC)

(UNO Flüchtlingshilfe, 2020). Das 2015 in Kraft getretene internationale Pariser Klimaabkommen zielt darauf ab, den Klimawandel einzudämmen. In der Präambel heißt es, dass sich die Staaten zur Achtung der Menschenrechte bekennen. Konkrete Maßnahmen zum Schutz von „Klimaflüchtlingen“ werden jedoch nicht benannt (BMU, 2017).

Anfang 2020 sorgte ein Fall vor dem UN-Menschenrechtsausschuss für Aufmerksamkeit. Der aus Kiribati stammende Ioane Teitiota reichte eine Klage ein, um Asyl in Neuseeland zu bekommen – mit der Begründung, dass der steigende Meeresspiegel seine Heimat unbewohnbar mache und er zur Flucht gezwungen sei. Seine Klage wurde zwar abgewiesen, doch hieß es, dass grundsätzlich Klimafragen bei Asylverfahren eine Rolle spielen können. Dies bedeutet, dass Menschen, die aufgrund des Klimawandels fliehen müssen, das Recht auf Asyl nicht verweigert werden darf, wenn ihr Leben in Gefahr ist. Die geflüchteten Personen müssten nicht nachweisen, dass ihnen unmittelbar Gefahr für Leib und Leben drohe, erklärte das Gremium. Es reiche aus, wenn die Lebensumstände derart bedroht seien, dass das Recht auf Leben gefährdet sei (Amnesty, 2020). Auf internationaler Ebene gibt es keine anderen rechtlichen Instrumente, um auf diese humanitäre Herausforderung einzugehen. Dabei wäre höchste Eile geboten, denn der anthropogene Klimawandel



Seit 2008 werden im Durchschnitt jedes Jahr mehr als 26 Millionen Menschen von Umwelt- und Klimaveränderungen aus ihrem Zuhause vertrieben

schreitet zügellos voran. Der massive Eintrag von CO₂ in die Atmosphäre führt zu einem globalen Temperaturanstieg. Die direkten Folgen sind unter anderem: Ein extrem starker Rückgang der Biodiversität, ein Anstieg von Extremwetterereignissen, die Versauerung der Meere, eine Verschiebung und Veränderung von klimatischen Systemen bspw. des Golfstroms oder Jetstreams, die Abnahme von Trinkwasservorkommen. Viele weitere, auch indirekte Folgen sind noch nicht abzusehen. Insbesondere instabile politische Systeme können durch Umweltveränderungen - seien es Dürren, Brände oder andere Naturkatastrophen - weiter auseinander brechen. Dass Menschen fliehen, ist oft ein Zusammenspiel persönlicher, wirtschaftlicher oder politischer Faktoren. Dennoch, durch die Verstärkung von Wetterereignissen werden zukünftig mehr Menschen gefährdet und gezwungen sein, ihre Heimat zu verlassen. Daher warnen Wissenschaftler*innen und Expert*innen, dass ein umweltgerechtes Handeln und Umdenken jetzt einsetzen muss (Plöger, 2020).



Ablauf und Methodik

Ziel des Workshops ist es, Schüler*innen für das Thema „Klimaflucht“ zu sensibilisieren. Dabei soll jedoch nicht allein Wissen vermittelt werden. Vielmehr geht es darum, unterschiedliche Lebensrealitäten kennen zu lernen und den eigenen Bezug zum Klimawandel zu reflektieren. Durch verschiedene Methoden und Ansätze werden die Schüler*innen zum eigenständigen Arbeiten ermutigt. In der Konzeption des Workshops wurden Methoden des Globalen Lernens und der BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) eingesetzt. Thematisch lässt sich der Workshop in Geographie/ Erdkunde, Ethik, Politikwissenschaften und/ oder Sozialkunde/ Gesellschaftswissenschaften eingliedern.



Es gibt drei verschiedene Module:

„Klimaflucht“: Figuren und Länderinformationen

Globale Gerechtigkeit

Maßnahmen

Sie finden einen Vorschlag für einen möglichen Ablauf des Workshops, der sich auf 90 Minuten bezieht. Jedes einzelne Modul kann nach Belieben noch vertieft und ausführlicher behandelt werden. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der jeweiligen Methodenanleitung.





MODUL

I

„KLIMAFLUCHT“: FIGUREN UND LÄNDERINFOS

Lernziel bei diesem Modul ist das Kennenlernen und Einfühlen in verschiedene Lebenswelten. Die 14 Figuren bilden den Kern dieses Moduls. Ihre Geschichten, Sorgen, Hoffnungen und Erfahrungen werden durch die Schüler*innen vorgetragen. Daraus abgeleitet kann diskutiert werden, wie die eigenen Erfahrungen im Erleben des Klimawandels sind, welche Ängste und Sorgen die Schüler*innen mit Blick auf zukünftige Entwicklungen haben und welche Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches es gibt.

MODUL

II

GLOBALE GERECHTIGKEIT

Das Lernziel in diesem Modul ist, dass die Schüler*innen die Dimension globaler Ungleichheit kennenlernen. Dazu wird das Weltverteilungsspiel in abgewandelter Form eingesetzt. Die Schüler*innen vergleichen bestimmte Größen wie Weltverteilung und Energieverbrauch. Dabei kann über Themen der globalen Verantwortung, des lokalen Handelns, und staatlicher Zusammenarbeit diskutiert werden. Das Modul bietet einen Einstieg, um anschließend die 14 Figuren mit ihren persönlichen Erfahrungen zum Klimawandel „sprechen“ zu lassen.

MODUL

III

MASSNAHMEN

In Modul IV suchen sich die Schüler*innen Inspirationen und Vorbilder, was getan werden kann, um den Klimawandel einzudämmen. Sie entwickeln selbst Ideen für eine gerechte und klimafreundliche Zukunft. Sei es privat, politisch, in der Schule oder Gemeinde - es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Durch eigenständiges Recherchieren, Vergleichen und vor allem durch selbständiges Erarbeiten von Lösungen wird das Handeln in den Vordergrund gerückt. Eine weiterführende Bearbeitung der Ideen in den folgenden Unterrichtsstunden ist wünschenswert. Dieses Modul empfiehlt sich als abschließender Baustein, um die Schüler*innen in der herausfordernden und emotionalen Thematik „Klimaflucht“ zu einem gestalterischen und zukunftsweisenden Handeln zu befähigen.

Sekundarstufe II

**Vorschlag für Ablauf à 90 min.
in der Sekundarstufe II:**

Modul	Methode	Zeit
Klimaflucht: Figuren und Länderinfos	Mystery Methode	45 min.
Globale Gerechtigkeit	Weltverteilungsspiel, Gruppenarbeit	10 min
Maßnahmen	Gruppenarbeit	35 min

Ablauf à 90 min.

Nr.	Block	Modul	Methode	Zeit
1	Einführung	Einführung Thematik	Moderierte Abfrage	5 Min.
2	„Klimaflucht“: Mystery	„Klimaflucht“	Mystery Methode	40 Min.

PAUSE

3	Weltverteilungsspiel	Globale Gerechtigkeit	Gruppenspiel	10 Min
4	Maßnahmen	Lösungen	Gruppenarbeit	30 Min.
5	Auswertung	Abschluss	Moderierte Abfrage	5 Min



Methodenanleitung

1. Einführung



Dauer:
5-10 Min.



Methode:
Abfrage

Inhalt: Öffnen Sie gemeinsam mit den Schüler*innen den Koffer. Setzen Sie sich dazu in einen Kreis oder fordern Sie die Schüler*innen dazu auf, sich in einem Kreis um einen Tisch zu stellen. Öffnen Sie dann den Koffer und fragen Sie, was es mit den einzelnen Elementen auf sich haben könnte. Sie finden im Koffer: die 14 Figuren, die Länder-Informationen, eine Weltkarte, Arbeitsblätter, Zusatzmaterialien, diese Anleitung. Fragen Sie explizit danach, welche Funktion die Figuren wohl in dem kommenden Workshop haben könnten. Weiten Sie die Fragen aus und gehen Sie auf den Klimawandel ein.

- » Was wisst ihr zum Thema Klimawandel? Welche Begriffe sind euch in dem Zusammenhang bekannt?
- » Was fällt euch zum Begriff „Klimaflucht“ ein?
- » Kennt ihr Personen, die aufgrund des Klimawandels fliehen mussten?
- » Was könnten Gründe/Ereignisse für eine Klimaflucht sein?

Sammeln Sie die Begriffe in einer Ideensammlung an der Tafel. Sie können auch Cluster erstellen.

Dann breiten Sie die Weltkarte in der Mitte auf. Fordern Sie die Schüler*innen auf, die Figuren auf die entsprechenden Länder zu stellen. Wenn die Schüler*innen nicht wissen, wo sich ein Land befindet, dann lassen Sie dieses im Atlas nachschlagen. Am Ende stehen alle Figuren auf dem passenden Land.

Anschließend können Sie den Ablauf der Unterrichtseinheit kurz erläutern.

2. Mystery Methode



Dauer:
40 Min.



Methode:
Mystery Methode
in Gruppenarbeit

Material: jede Gruppe bekommt einen Umschlag mit dem Mystery, ein großes leeres Blatt, Stifte und Marker, Klebstift, Schere

Inhalt: Die Mystery-Methode ist eine eigenständige Gruppenarbeit. Ziel ist es, eine Leitfrage durch ein Ursache-Wirkungs-Schema zu beantworten. Dabei werten die Schüler*innen Informationen aus und bringen sie in einen logischen Zusammenhang. Die Figuren stehen mit ihren Geschichten im Mittelpunkt der Methode. Am besten eignet sich dafür das Malen einer Übersicht. Mit Pfeilen und Kommentaren kann eine logische Visualisierung der Unterpunkte und Zusammenhänge erstellt werden. Diese Darstellung hilft bei der abschließenden Vorstellung und Beantwortung der Leitfrage.

Sie finden drei unterschiedliche Mysteries in dem Koffer.

Mystery 1: Was hat eine Geburtstagsgrillfete mit Holzfällern in Indonesien, einem Bauern in den USA und einer Frau aus Somalia zu tun?

Mystery 2: Was hat ein Abendessen einer deutschen Familie mit Menschen aus Pakistan und Vietnam zu tun?

Mystery 3: Was hat Herr Schulzes Neugier mit Familien aus Kiribati und Grönland zu tun?

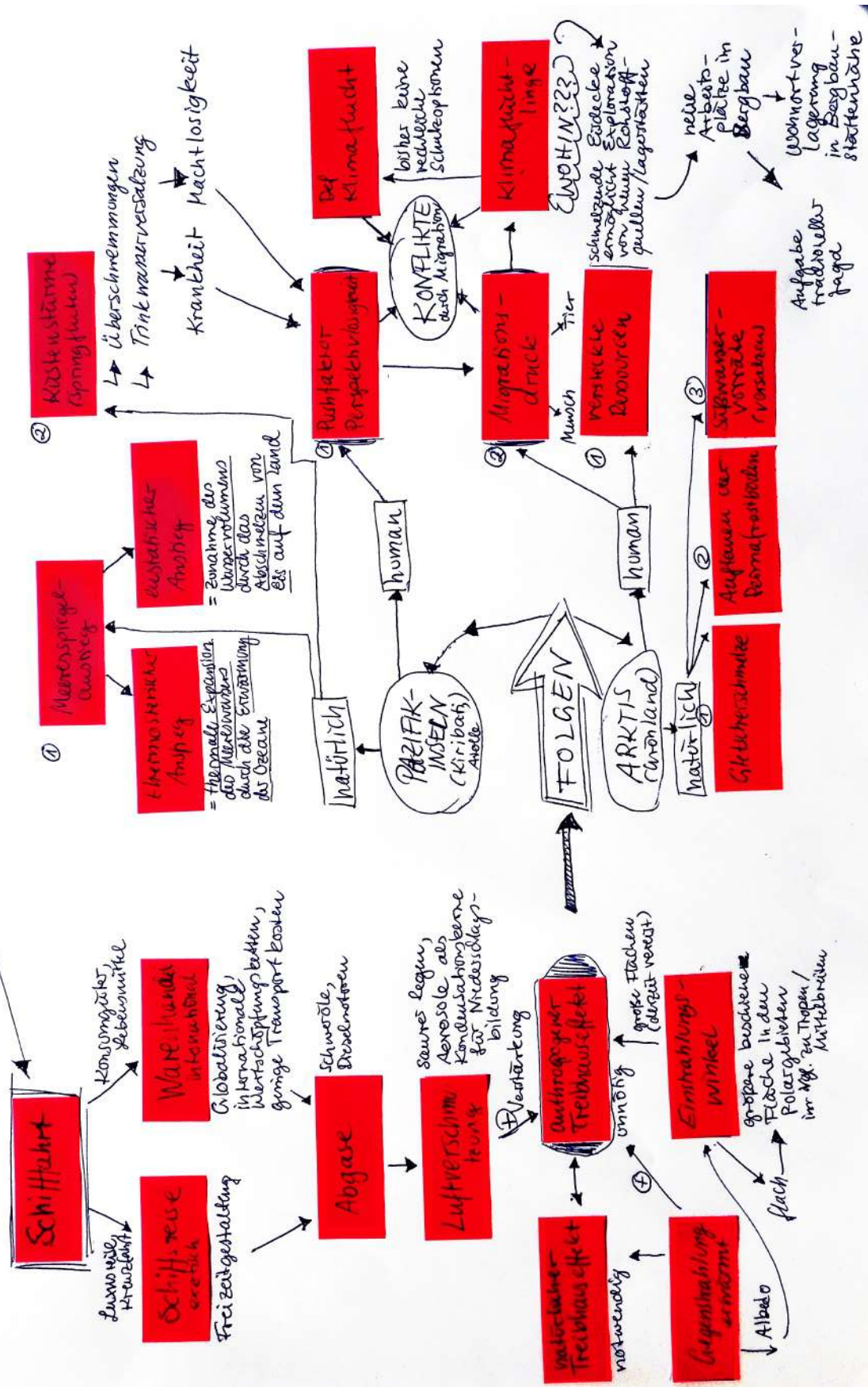
Die Arbeitsanweisung ist für alle gleich, wobei es offen ist, wie der Zusammenhang zwischen den Figuren dargestellt wird. Als Orientierung sind die drei Mysteries vereinfacht unten abgebildet. Die Gruppengröße sollte vier Schüler*innen nicht übersteigen. Das Mystery Nr. 1 ist am schwierigsten und sollte einer leistungsstarken Gruppe gegeben werden.

Werten Sie die Mysteries gemeinsam aus, in dem die Schüler*innen ihre jeweilige Übersicht präsentieren. Haben zwei Gruppen das gleiche Mystery gelöst, ist es interessant, über die unterschiedlichen Darstellungsformen zu sprechen. Diskutieren Sie anschließend auch mögliche Maßnahmen.

MYSTERY I Was hat eine Geburtsstagsgrillfeste mit Andonwischen Holzfallern und Sonderwinten an der Ost und Somalia zu tun?



united?
Zu tun?



3. Weltverteilungsspiel



Dauer:
15-20 Min.



Methode:
Gruppenspiel

Material: Weltkarte, Symbolkarten mit Magneten

Inhalt: Das Weltverteilungsspiel wird in abgeänderter, vereinfachter Form durchgespielt. Ziel ist es, die Bevölkerung der Welt in Relation zum weltweiten CO₂-Ausstoß zu setzen. Bringen Sie dazu die Weltkarte an der Tafel an. Erklären Sie: Wir wollen heute einen Blick auf die gesamte Erde werfen. Auf der Erde leben fast 8 Milliarden Menschen. Nehmen wir an, dass wir hier im Raum diese 8 Milliarden Menschen repräsentieren. → Wie müssen die **Symbolkarte „Mensch“**, **Symbolkarte „CO₂-Ausstoß“** auf den Kontinenten angebracht werden, sodass sie die Verteilung der Weltbevölkerung darstellen?

Die Schüler*innen können sich eine Symbolkarte „Mensch“ nehmen und sie auf dem Kontinent auf der Weltkarte platzieren. Diskutieren Sie gemeinsam die Verteilung der Weltbevölkerung auf die Kontinente. Anschließend korrigieren Sie mit Hilfe der Tabelle.

Im zweiten Schritt geht es darum, zu verdeutlichen, auf welchem Kontinent wie viel klimaschädliche Gase in die Atmosphäre emittiert werden. Jetzt repräsentieren die Symbolkarten „CO₂-Ausstoß“ den Weltenergieverbrauch. Die Schüler*innen können wieder die Symbolkarte „CO₂-Ausstoß“ auf einem Kontinent verteilen. Korrigieren Sie im Anschluss mit Hilfe der Tabelle.

Diskutieren Sie mit der Klasse:

- » Ist die gegenwärtige Verteilung von Energieverbrauch und damit CO₂-Ausstoß gerecht?
- » Wie könnte weltweite Gerechtigkeit in diesem Bereich hergestellt werden?
- » Gehen Sie auf die Verantwortung einzelner Länder ein – Sollte es international besser geregelt werden, welches Land, wieviel CO₂ ausstoßen darf?

Tabelle zur Bevölkerungsverteilung

[illegible]

Tabelle zum CO₂-Ausstoß

Personen/ Bev.	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Europa	3	3	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6
Nordamerika	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6	7	7
Lateinamerika	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Afrika	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Asien (inkl. Russland)	9	10	10	11	12	12	13	13	14	14	15	15	16	16	16
Australien / Ozeanien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

- Weiterführende Vergleiche finden Sie online unter: https://www.jugendbildungsstaetten.de/wp-content/uploads/2014/08/Weltverteilungsspiel_ausfuehrlich.pdf



4. Maßnahmen



Dauer:
30 Min.



Methode:
Recherche

Inhalt: Wie kann der globale Temperaturanstieg aufgehalten werden? Die Schüler*innen recherchieren, welche Möglichkeiten es gibt, um klimafreundlich und CO₂-neutral zu leben! Wenn die Schüler*innen nicht online recherchieren können, dann gibt es Artikel, die als Inspiration dienen, aus dem Klimaflucht-Schulkoffer.

Die Schüler*innen sammeln drei Maßnahmen.

Dann können Sie eine dieser drei Maßnahmen der Klasse vorstellen. Die anderen Schüler*innen können entscheiden, welche Maßnahme ihrer Meinung am effektivsten ist? Sie sollten ihre Wahl begründen.



5. Auswertung



Dauer:
10 Min.



Methode:
Diskussion

Inhalt: Werten Sie mit den Schüler*innen den Workshop zum Thema „Klimaflucht“ aus.

- » Was hat den Schüler*innen gut gefallen?
- » Worüber würden sie noch mehr lernen?
- » Was hat nicht so gut funktioniert?
- » Wurden eingangs unbekannte Begriffe geklärt und das Wissen darum erweitert?
- » Wie hat sich der Umgang und das Wissen zum Thema „Klimaflucht“ durch den Workshop verändert?
- » Gibt es noch weiteren Redebedarf – auch in Hinblick auf die Schicksale der angesprochenen Figuren?
- » Wurde das Interesse geweckt, sich im Bereich Klimaschutz zu engagieren?
- » Welche Aha-Momente gab es?

Lassen Sie die Schüler*innen über ihre Sorgen sprechen und nicht mit einer Ohnmacht und Hilflosigkeit in Anbetracht des Ausmaßes des Klimawandels allein. Widmen Sie sich dazu den Projekten und Ideen, welche die Schüler*innen gemeinsam im Workshop entwickelt haben. Nutzen Sie den Workshop bewusst, um an Ihrer Schule Projekte zu initiieren. Dazu können Sie sich gern für mehr Unterstützung an die Deutsche KlimaStiftung oder an das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V. wenden.

Kontakt: info@deutsche-klimastiftung.de
info@ufu.de



Quellen und weiterführende Links

ARD: Die Story im Ersten: Klimaflucht und Klimaflucht, 31.07.2019, zuletzt aufgerufen am 12.02.2021: <https://www.youtube.com/watch?v=NvJCFeGxFAI>

Bundeszentrale für politische Bildung, zuletzt aufgerufen am 07.01.2021: <https://www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen/48577/ziele-und-grundsaeetze>

Deutsche Welle, zuletzt aufgerufen am 05.01.2021: <https://www.dw.com/downloads/54644735/dwglobalideaslernheft6trinkwasser.pdf>
<https://www.dw.com/de/die-wachsende-bedrohung-durch-wasserkonflikte/a-52745441>

Deutscher Wetterdienst, zuletzt aufgerufen am 22.12.2020: https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/aktuelle_meldungen/200910/dkk_faktensammlung.pdf?__blob=publicationFile&v=2

EPIZ, zuletzt aufgerufen am 06.01.2021: <https://www.epiz-berlin.de/publications/fluchtgruende-asyl-und-lebenssituation-von-gefluechteten-didaktisches-material-fuer-die-sekundarstufe/>

Katapult Magazin, zuletzt aufgerufen am 23.12.2020: <https://katapult-magazin.de/index.php?id=2>

Plöger, Sven (2020): Zieht euch warm an, es wird heiß! Frankfurt a.M.

Spiegel, zuletzt aufgerufen am 22.12.2020: <https://www.spiegel.de/politik/klimawandel-als-migrationsgrund-bildung-macht-widerstandsfaehiger-a-00000000-0002-0001-0000-000173622029>

Sueddeutsche, zuletzt aufgerufen am 06.01.2021: <https://www.sueddeutsche.de/politik/klimawandel-portugal-jugendliche-klage-1.5245950>

Tagesschau, zuletzt aufgerufen am 11.01.2021: <https://www.tagesschau.de/inland/klimakonferenz-klimafluechtlinge-101.html>

Weltverteilungsspiel, zuletzt aufgerufen am 06.01.2021: https://www.jugendbildungsstaetten.de/wp-content/uploads/2014/08/Weltverteilungsspiel_ausfuehrlich.pdf

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/klimaflucht/>
<https://klimagesichter.de/>

<https://reset.org/knowledge/klimafluechtlinge>
<https://www.wetter-atlas.de>

<https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/pariser-abkommen/>

Mit freundlicher Unterstützung von:



Bildnachweise: Deutsche KlimaStiftung, Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen

Texte: Marianne Kühn

Redaktion: Dr. Annika Mannah (DKS), Ulrike Koch (UfU)

Layout und Grafiken: Elena Schäfer